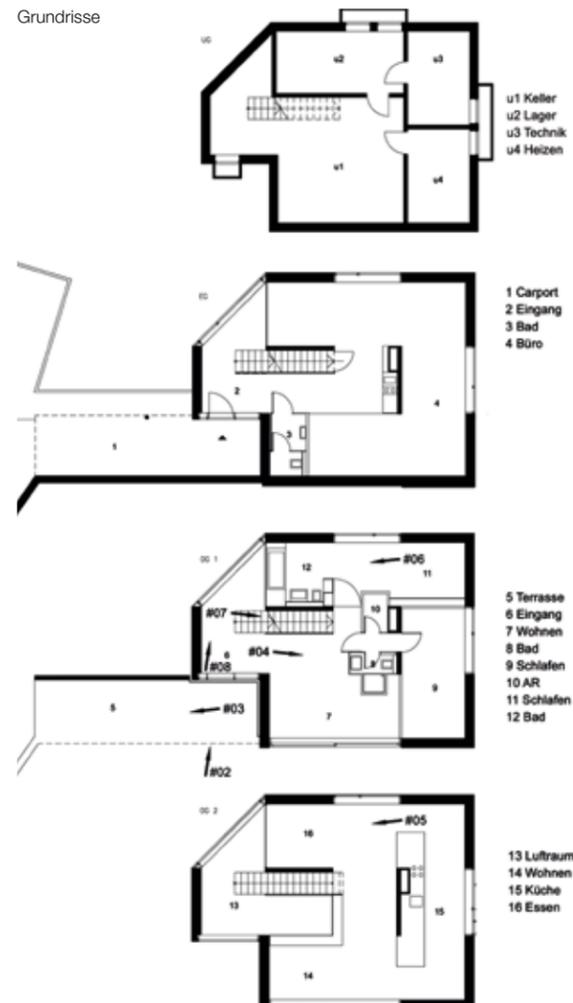


Systemhaus 2

Raumgestalt durch Systematik
Hörbranz, 2010

Architektur und Text | ARTEC Architekten – Bettina Götz, Richard Manahl
Bilder | © Bruno Klomfar
Pläne | © ARTEC Architekten

Ein zweigeschoßhoher Würfel mit der Kantenlänge 840 cm in der tragenden Struktur ($3 \times 280 = 840$ cm) ist Ausgangsfigur der Überlegungen zu einem geometrisch und fertigungstechnisch reduzierten Minimalhaus. Eine einfache Maßnahme führt zu einem innen- und außenräumlich komplexen Gebilde: Die mittlere der Platten des Grundrisses mitsamt des Stiegenraumes wird um ihr Breitenmaß (280 cm) nach außen verschoben, die dabei entstehende Fuge aber mit dem äußeren Umriss geschlossen.

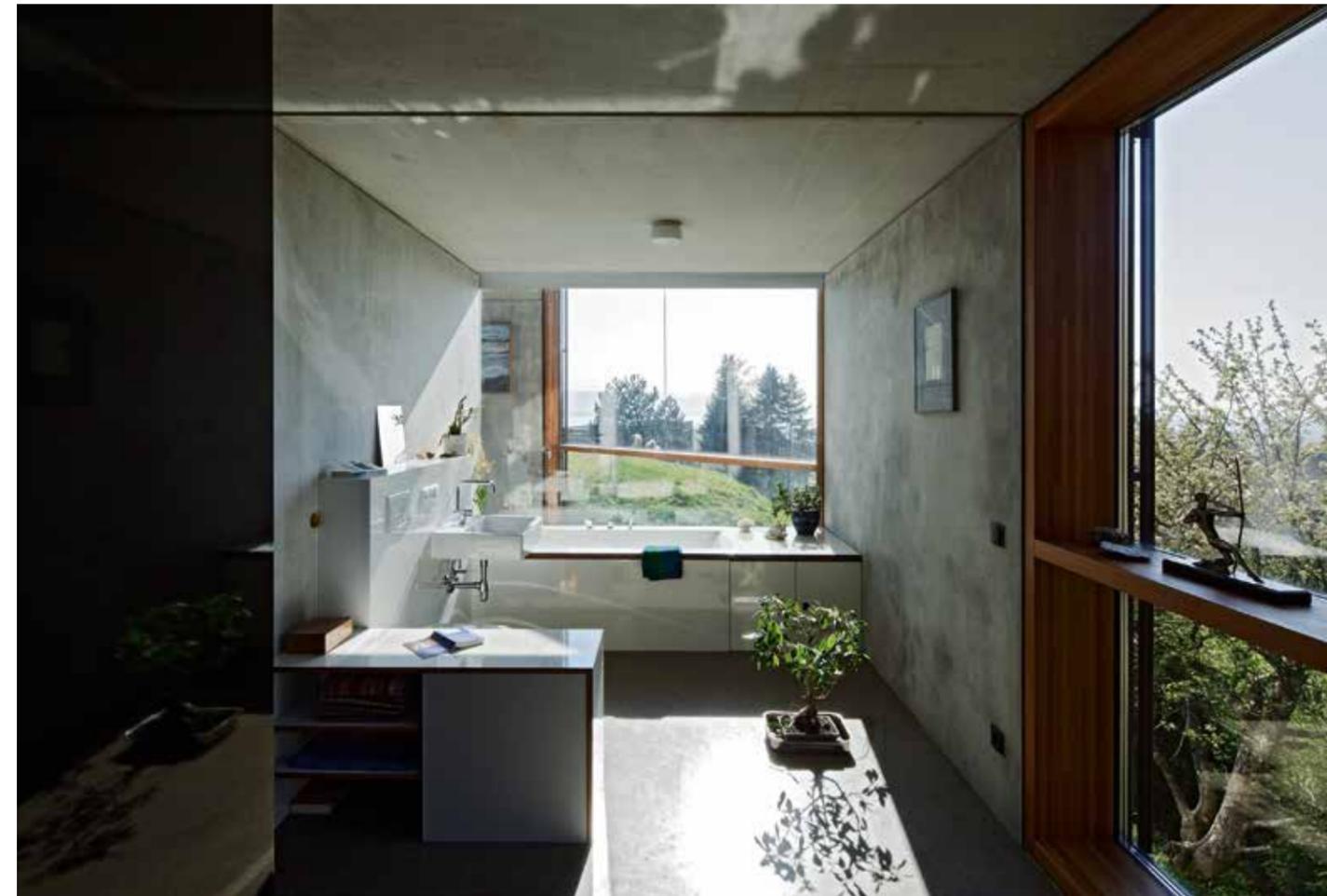


Das Haus ist als Standard- und Halb-Fertighaus konzipiert, die Konstellation wird dem Grundstück und den Bedürfnissen angepasst. Als konstruktive Elemente werden Betonfertigteile (als Außenwände kerngedämmt) oder Kreuzlagen-Holzplatten (KLH) verwendet.

Der spezifische Faktor der Lage am Steilhang mit herrlicher Aussicht über den Bodensee, Wald und Wildbach im Rücken hat Auswirkungen auf die Gebäudekonfiguration: Die abfallende Topografie lässt ein zusätzliches, gegen die Ebene offenes Geschoß zu. Von hier aus wird das Haus über einen offenen

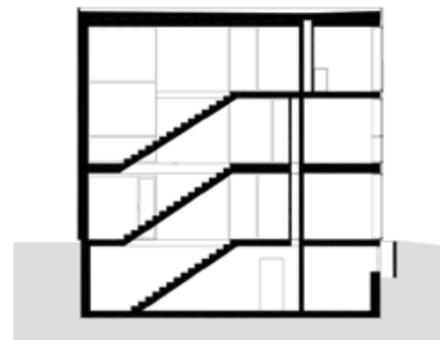
Autoabstellplatz erschlossen. Es gibt einen zweiten, direkten Zugang in den oberen, zweigeschoßigen Bereich durch den Garten, über den Deckel des Abstellplatzes, der den Garten als Terrasse am höheren Niveau abschließt. Die untere Ebene und die darüberliegende zweigeschoßige Raumeinheit können dadurch separat genutzt werden, beide Einheiten besitzen am Niveau zugängliche Gartenflächen.

Das Haus ist durchgängig ein Betonbau. Die tragenden Elemente wurden als Betonfertigteile ausgebildet. Die Außenwände sind zweischalige Wände mit lastabtragender Innen-

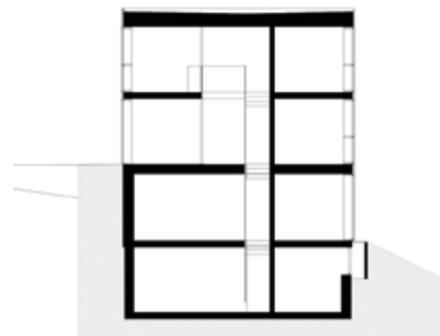


schale und dünner Außenschale, der Beton ist innen wie außen roh belassen. Die Treppen sind ebenfalls unbehandelte Betonfertigteileläufe. Die Böden (Betonfertigteile mit Aufbeton vor Ort) sind, wo ohne Aufbau ausgeführt, direkt geschliffen und imprägniert. Im trittschallgedämmten Deckenbereich (mögliche Trennung der Einheiten) ist der Estrichbeton geschliffen. Öffnungen und geschlossene Außenwandbereiche sind (bis auf die irregulär eingeführte Schräge) ebenso aus dem Raster von 280 cm im Grundriss abgeleitet. Massive Platten über die gesamte Gebäudehöhe wechseln mit Rahmenelementen ebenfalls gebäudehoch. Die so entstandene Raumfigur enthält eine „Eingangshalle“ mit Aussichtspotenzial. Die verglasten Fassadenteile sind Pfosten-Riegelemente, außenseitig wurde schwarz behandeltes Aluminium verwendet, innenseitig haben sie als Lärchenholzpfosten in der Stärke der Wand auch Abstellfunktion.

Der Stiegenraum verbindet als offener Luftraum alle Geschosse. Alle Fixeinbauten mit Ausnahme der Bäder sind in massiven Lärchenholzplatten ausgeführt. Geländer werden als Möbel ausgebildet, im Stiegenbereich sind die Platten unregelmäßig perforiert. Die Bäder sind, im Gegensatz zu den roh verwendeten Materialien „Beton“ und „Holz“, als weiße und schwarze Räume mit glänzenden, spiegelnden Oberflächen eingestellt.



Schnitte



Das Haus ist durchgängig ein Betonbau. Die tragenden Elemente wurden als Betonfertigteile ausgebildet. Die Außenwände sind zweischalige Wände mit lastabtragender Innenschale und dünner Außenschale, der Beton ist innen wie außen roh belassen.

Das weiße Bad liegt direkt an der Eingangshalle, offen gegen das Zimmer und mit schöner Aussicht. Das schwarze Bad, als „Nasszelle“ ausgebildet, ist als plastisch ausgebildete Raumeinheit mittig in den Grundriss gestellt. Im obersten Geschoss gliedert der Küchenblock den Plan. Eine gewendelte Stahlterasse über dem Abgrund zum Wildbach soll in Zukunft das Dachplateau erschließen. Das Haus wird mit einem Mischkessel geheizt.

Die Bauweise ist maximal kompakt. Wesentlich ist die einfache Systematik von Entwurfskonzept und Bauweise, die schlussendlich auch zu einem ökonomisch optimierten Ergebnis führte – das Haus kostete verhältnismäßig wenig.

Projektdaten:

Adresse: Adresse: Hochreute 11, 6912 Hörbranz, Vorarlberg | Bauherrschafft: Mira und Christoph Manahl | Architektur: ARTEC Architekten | Mitarbeit Architektur: Gerda Polig; Johannes Giselbrecht, Michael Murauer, Gül Cakar, Stephan Kirchmair, Teresa Klestorfer, Kathrin Schelling | Tragwerksplanung: Carola Bachhofer | Örtliche Bauaufsicht: Christoph Manahl | Bauphysik: | DI Erich Reiner | STB-Fertigteile: Rudolph Baustoffwerk GmbH | Planung: 2008 | Ausführung: 2009–2010 | Grundstücksfläche: 1.574 m² | Nutzfläche: 191 m² | Bebaute Fläche: 90 m² | Umbauter Raum: 1.150 m³

Autor:

ARTEC Architekten
Bettina Götz, Richard Manahl
www.artec-architekten.at